

Urkundliches Material zur Geschichte der Egerer Judengemeinde,

herausgegeben

von

Dr. Jakob Simon, k. k. Professor.

Vorwort.

Die Stadt, in der einst des gewaltigen Friedländers Stern erblich, hat einen beredten Zeugen für ihre ehemalige politische und culturhistorische Bedeutung in ihrem ausserordentlich reichhaltigen Archiv (vgl. über den Wert desselben Dr. Kirschner: Das Archiv der Stadt Eger, Wien 1869, C. Gerold). Den ganzen Bestand dieses Archivs mit bewunderungswürdigem Fleisse aufgenommen und in einem durch seine Vollständigkeit sowie durch Uebersichtlichkeit ausgezeichneten Cataloge veröffentlicht zu haben, bleibt das ungeschmälerte Verdienst des derzeitigen Archivverwalters Dr. Siegl. Nimmehr kann jeder rasch und leicht nicht nur einen Einblick in die Schätze des Egerer Archivs gewinnen, sondern das vorhandene Material in vollkommenster chronologischer und systematischer Ordnung vorfinden. Es schien mir nun keine undankbare Aufgabe zu sein, einmal alle diejenigen Originalurkunden des Egerer Archivs zu sammeln, die sich auf die Egerer jüdische Gemeinde beziehen. Wohl liegt mir als Lehrer der classischen Philologie eine eingehendere Behandlung der unternommenen Aufgabe wegen der hiezu in umfangreicherem Masse nöthigen Vorkenntnisse fern. Allein aus Liebe zu meinem Glauben entschloss ich mich, wenigstens die Bausteine zu einer Geschichte der Egerer Judengemeinde möglichst sorgfältig zu liefern, um so einen Ausbau zu ermöglichen. Bei der oft sehr schweren Entzifferung der Urkunden hat mich Dr. Siegl in höchst liebenswürdiger Weise unterstützt, so dass ich ihm auch hier meinen herzlichsten Dank ausspreche. Die Arbeit bietet einerseits den Text der Urkunden in unveränderter Wiedergabe der Orthographie, anderseits eine Reihe von Bemerkungen die besonders den Inhalt der Urkunden erhellen sollen. Wenn es mir gelungen sein sollte, einen beachtenswerten Beitrag zur Geschichte der österreichischen Juden mitgetheilt zu haben, sehe ich meine Mühe reichlich belohnt.

A. Judenschaft im allgemeinen.

1. Urkunden der Kaiser und Könige.

1) 1322, 23. October. König Johann No. 26¹⁾.

Als es sich um die Wahl Ludwigs von Bayern zum römischen Kaiser handelte, unterstützte ihn besonders Johann, König von Böhmen. Letzterem verpfändete hiefür Ludwig (am 20. Oct. 1322) Stadt und Land Eger für 10,000 Mark. Als daher Johann drei Tage später den Bewohnern von Eger ihre hergebrachten Rechte bestätigte, unterstellte er die Juden der böhmischen Krone. Hart lastete sie auf der Egerer Judengemeinde: denn Johann erklärte alle Schulden des verschwenderischen Abtes Griebel von Waldsassen an die Juden für nichtig (Reichl, Egerer Jahrbuch, 1876, S. 121). Uebrigens wohnte schon in dieser Zeit eine ziemlich grosse Zahl von Juden in Eger: sie hatten einen eigenen Stadttheil inne, genannt „unter den Juden“. Mit Brief vom 12. Sept. 1324 erlaubte Ludwig, dass „Jakob, der Jude von Eger“ sammt Weib und Kindern in seine Stadt Nabburg wandere. Offenbar trieb die anwachsende Zahl der Judengemeinde einige Mitglieder in die Ferne zum unbehinderten Betriebe ihrer Geschäfte (Gradl, Geschichte des Egerlandes, Prag 1893, S. 158).

„Wir Johans von Gotes genaden Chunig zu behem vnd ze polen vnd Chraffe ze Luczemburch Verichen vnd tun chunt allen denen die diesen briff sehen vnd horen lessen | Waz wir den bescheiden Luten | den Burgern von Eger dar vmb | daz sie sich gutlich nach dem gebot | vnd dem geheizze vnsers durchluchtiges herren | Herrn Ludwiges Chunig von Rome ze allen ziten merer des Riches zu vns | gekart haben | mit der Stadt zu Eger | vnd vns gehuldet haben | vnd gelobent holt vnd thiur zu wehen | als iren rechten herren | Gelobe wir in | stett ze behalten | alle die rechte | die sie von Romischen keysern | vnd Romischen Chunigen | biz her bracht haben | vnd in redelichen, von in verlihen sint | Ez ist auch vnser wille, daz allez daz, daz itzund | bei dem gerichte ist | Dabei belibe | nicht von vns | dar abe ze nennen | Wir geloben auch | daz wir cheinen | Bern | noch Lantstuar | von dem Lande nemen wellen Wir wellen auch | daz die vorgenanten Burger von Eger, mit cheinem Chamrer²⁾ | von behem | nicht schullen ze schaffen haben | sunder mit vns | vnd mit vnsern hauptman | oder Richter | den wir in geben. Wir tun in auch die genade | daz die Juden ze Eger mit der Stadt vns dienen sullen, Dar nach gelobe, daz wir sie nieman fürbaz versetzen wellen | vnd verlihen in auch | von sundern gnaden daz | sie Czolles | vnd vngeldes, ledig vnd

¹⁾ Bedeutet die Nr. des Archivs. —

²⁾ = mit keiner Kammer, keiner Kanzlei.

vrei sullen varn | in allen | vnssern gebieten | vnd des selbes
Czolles vnd vngeldes | sullen alle vnser burger | vnd alle vnser
Leute | von allen | vnsern Landen da zu Eger auch vrey | vnd
ledig sin | dar vber geben wir in diesen brif, mit vnsern In
sigel versigelt | Der ist gegeben | ze Prag | des Sunabendes,
vor sand Symon Judas Tak. Do man zalt von Christes geburt,
Dreizehnhundert Jare, dar nach in dem zwei vnd zweinzigsten
Jare, vnsser Riche in dem zwelften Jare“.

Original auf Pergament. Siegel, am Rande theilweise be-
schädigt, am Pergamentstreifen¹⁾. — A tergo: „Kunig Johannis
da mit wir an daz Kunigreich ze behem sein komen xm vnd
im xx „Jar“.

2) 1350, 18. Mai. Karl IV.

No. 60.

Dieser Pergamentbrief Karls IV. ist die einzige Urkunde, die
sich auf den schändlichen Judenmord des Jahres 1350 bezieht. Mit
Recht bemerkt Reichl a. a. O. S. 130, dass diese Urkunde „einen inter-
essanten Beitrag zur Handhabung der Gerechtigkeit in jener Zeit“ biete.
Neben dieser urkundlichen Illustration sind in verschiedenen Egerer
Chroniken tendenziös gefärbte Darstellungen des Judenmordes erhalten.
Eine eingehende Besprechung dieses traurigen Ereignisses gibt Reichl
a. a. O. S. 119 ff. u. Gradl a. a. O. S. 200 ff. Das noch heute be-
stehende „Mordgässchen“ hat die wenig schmeichelhafte Aufgabe, die
Erinnerung an das traurige sociale Ereignis lebendig zu erhalten. Un-
zweifelhaft war ausser dem grenzenlosen religiösen Fanatismus, der ja
im Mittelalter den mächtigsten Factor bei Judenverfolgungen bildete,
auch Brotheid eine Hauptursache des Hasses gegen die Egerer Juden.
Aus einer stattlichen Zahl von Beschwerdeschriften Egerer Kaufleute,
allerdings des 15. und 16. Jhdt., die ich bei anderer Gelegenheit zu
veröffentlichen gedenke, erhellt der bittere Hass gegen die „jüdischen
Brothiebe“, und nicht schwächer scheint die Flamme der Missgunst schon
im 14. Jhdt. gebrannt zu haben. Allerdings mögen vielleicht manche Juden
das ihnen gesetzlich gewahrte Recht, Zinsen und Zinseszinsen anzunehmen,
ein oder das anderemal überschritten und so den Hass geschürt haben.
(Gradl a. a. O. S. 201). Den Christen gestattete das damalige Kirchen-
recht nicht die Annahme von Zinsen, daher stempelte man die Juden
jener Zeit ohne weiteres zu Wucherern. Gegen Juden, welche das Darlehen
wegen Unsicherheit der Schuldner nicht vorstrecken wollten, mochten
häufig Erpressungen vorgekommen sein. Gegen solchen Vorgang stellt
das Strafgesetzbuch des Jahres 1352 S. 8 fest: „Ez schullen auch weder
vrouwen noch man zu aller (sic!) keiner zeit mit soelden mit drve noch
mit bete den Clöstern noch den Juden gelt ab erdringen“ (vgl. Reichl
a. a. O. 1877, S. 148). Ferner hatte auch in Eger der blöde Wahn des
Pöbels, den „schwarzen Tod“, der seit 1346 in Deutschland wüthete, den
Juden zur Last zu legen, feste Wurzeln gefasst. So bedurfte es nur eines
Funkens, um den glimmenden Hass zu entzünden. Die älteste chronistische
Quelle (KasparBrusch in Münsters Kosmographie, 1547) erzählt den Anlass

¹⁾ Zum Schluss gebe ich stets eine kurze Beschreibung des äusseren
Aussehens der Urkunde.

folgendermassen: Anno Christi 1350 erhob sich der Juden Mord in solcher Weise: es predigte ein Mönch die Passion zu gewöhnlicher Zeit vor Ostern und zeigte daan, wie der unschuldige Sohn Gottes von den treulosen Juden wäre gemartert worden. Nun war da ein unverständiger Kriegsmann zugegen; dem gieng diese Unbill so tief zu Herzen, und er wurde über die Juden so erzürnt, dass er das unschuldige Blut Christi rächen wollte. Er lief deshalb zu einem Altare, nahm ein Crucifix und ermahnte mit starker Stimme die Gemeinde: wenn sie wollten solchen unschuldigen Tod und die an den Heiland gelegte Schmach rächen helfen, sollten sie ihm nachfolgen: er wolle das rächen und ihr getreuer Hauptmann sein. Da aber der Pöbel, der ohnehin den Juden, von denen er lange Zeit geplagt worden, gram und feind war, solche Rede des Kriegsmannes vernahm, willigte er dazu. Was ein jeder im Sturme erwischte, war seine Waffe. Und sie überfielen die Juden, schlugen sie alle zu todt, nahmen und theilten ihre Güter unter sich. Also wurden die von Eger ihrer Juden los⁴. — Acht Tage nach dem blutigen Ereignisse erschien König Karl selbst in Eger, um die Thäter zu erforschen. Am 13. Mai huldigt ihm die Stadt und fünf tage später erhält sie in der oben mitgetheilten Urkunde Verzeihung wegen des Judenmordes.

Karolus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus et Boemie Rex Notum facimus vniversis quod licet alias populus civitatis Egreensis errore vulgari concitus et insaniens indeliberate et sensu reprobo Judeos ibidem camere nostre seruos fatue presumptionis audacia | non absque gravi nostre regalis camere preiudicio peremerit | resque et substantiam ipsorum fuerit demolitus | tamen maiores civitatis | qui de huiusmodi patrato excessu sicut manifeste percepimus continuo doluerunt | ut maiestatis nostre gratiam recuperare valerent et eidem erranti populo nostrae propiciationis aditum inuenire | nobis et sacro Imperio pro huiusmodi sic patrato excessu | satisfecerunt ad plenum et nostrae celsitudinis benivolentiam meruerunt. Idcirco animo deliberato | non per errorem aut improvide | sed sano nostrorum principum Baronum et Nobilium consilio precedente | dictis civibus vniuersitati heredibus et successoribus ipsorum inperpetuum | nostro imperij et successorum nostrorum nomine puta Romanorum vel Bohemie Imperatorum vel Regum | vniuersum et omnem excessum huiusmodi in nece siue perempcione Judeorum patratum | siue de maiorum certa sciencia vel ignorancia aut quouis alio modo commissum | de singulari nostre maiestatis fauore | presentibus indulgemus | Nulla nobis vel nostris successoribus Romanorum et Bohemie Imperatoribus sive Regibus Jurisaccione Impetitione siue arrestatione aduersus eosdem cives vniuersitatem heredes et successores ipsorum occasione talium excessuum siue culparum amplius reseruata. Presentium sub nostre maiestatis Sigillo testimonio literarum datum Nurenberg | Anno domini Milesimo Trecentesimo Quinquagesimo Jubileo

indictione tertia xv. Kal. Junii Regnorum nostrorum Anno quarto.

Orig. auf Pergam.; grosses Siegel an roth-grüner Seidenschnur.

A tergo: Karolus rex daz der Stat ist vergeben daz die Juden czu Eger wurden geschlagen.

3) 1364, 6 Nov.

Karl IV.

Nr. 101.

Wenn schon im Jahre 1364 die Juden von Albrecht Nothhaft, dem „Landvogt von Eger“, Synagoge, Schule und Seelhof einlösten, so spricht dies dafür, dass in verhältnissmässig kurzer Zeit nach dem Judenmorde wieder eine recht stattliche Judengemeinde zu Eger bestand. Dass nicht alle Juden — wie es in der Chronik heisst — ermordet wurden, erhellt aus der gleichzeitigen Ueberlieferung, dass ein Jude, namens Maier, davon kam. Vgl. über diesen Maier das weiter unten Gesagte. Ferner ist ein noch heute erhaltener Grabstein der Jüdin Keile erhalten, die am 1. April 1353 starb (vgl. den Text der Inschrift bei Reichl a. a. O. S. 99.) Auch die Jüdin Hanna besitzt im Jahre 1358 dasselbe Haus, das sie bereits 1347 besass (vgl. Gradl a. a. O. S. 202). So kehrten nach und nach die Flüchtlinge wieder zurück und lösten die „Judenschule wie den Judenfreithof“ von dem Adeligen Nothhaft aus. Diese vollzogene Auslösung bestätigt Kaiser Karl in der Urkunde vom 6. Nov. 1364 den Juden für sich und ihre Nachkommen. Doch dauerte dieser ungestörte Besitz nur bis 1430 (vgl. auch Drivok, Geschichte der deutschen Reichsstadt Eger, Leipzig 1875, Schäfer, S. 166).

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim bekennen uffentlich an diesem Briefe vnd tun kund allen Leuten die zu sehen odir horen lesen wan die Juden in vnser stad zu Eger die Judenschole vnd den Judenfrithoff von den Edlen albrecht Nothhaft von Dirstein [Thierstein] gentzlich vnd zumale geloset han also daz nyman mit der Judenschole vnd yrne frithofe zu dune hat Dan die Juden alleine | davon han wir mit wolbedachtem Mute mit rechter wisse vnd von vnsser kuniglicher macht zu Beheim denselben Juden zu Eger yre Juden schole vnd frithoff bestediget vnd confirmiret vnd bestedigen vnd confirmiren yn die gnedegliche mit craft Ditz briefes vnd wollen daz die vorgenannten Juden dis itzund zu Eger sint odir in kunftigen czieten darin komen die vorgenannte Juden schole vnd frithoff ewechlichen besitzen vnd haben sullen in allem dem rechte vnd in aller friheit als sie die von alders besezzin vnd gehebet han | darumb gebieten wir allen vnsern vndertanen vnd getruwen besteclichen¹⁾ bei

¹⁾ Gehört zu jenen abgeleiteten Adjectiven, deren Anhängesilben unverständlich sind (vgl. Leist, Urkundenlehre, Leipzig 1882, Weber S. 111). —

vnsern hulden daz sie die vorgenannten Juden an der egenannten vnser genade nicht hindern noch irreu sullen indeheinerwis²⁾ mit vrkund diez briefes versiegelt mit vnsern keiserlichen Majesdät Ingesiegel Geben zu Spremberg nach Christ geburt drizenhundert Jare darnach in dem vierundsechzigsten Jare an der nehesten Mitwochen nach aller heiligen tage Vnser reiche in dem nuntzenden vnd des keisertums in den czehenden Jare.

Orig. auf Perg., Siegel am Pergamentstreifen.

A tergo: keiser Karl vmb die Juden Schul vnd freythof.

4) 1377, 3. März.

Karl IV.

Nr. 131.

Wir Karl von gotes gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des Reichs vnd kunig czu Beheim. Bekennen vnd tun kund offentlichen mit diesem brieue | allen den yn sehen oder horen lesen. Das wir mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen den Burgermeister Rate vnd Burgern gemeynlichen der Rat zu Eger vnsern lieben getruwen erlawbet | gegunst | vnd die besondere gnad getan haben | erlawben | gunnen vnd tun yn auch die in crafft ditz briefes | das sie bynnen den Jaren sulcher freyheit | als wir yn die vormals vorbriefet haben eine stewre²⁾ uff ire stat das land | vnd die Juden | die mit yn stewre pflegen zu geben uffsetzen vnd die fordern eyschen vnd nemen mugen | wene³⁾ vnd welche Zeit sie das redlichen vnd not dunken wirdet vnd gebieten Doruvmbe⁴⁾ vnsern hauptmanne doselbst zu Eger der nu ist oder in zeiten wirdet welche czeit das die vorgenannten vnser Burgere sulche stewre su einem mal alleyne uffgesatzet haben das er yn denne⁵⁾ getrewlichen beholffen sey das sulche stewre gentzlichen vnd ane widerrede vnd hindernusse betzalet werde | vnd mit namen ab sich yemand davier setzte vnd sulcher stewre nicht betzalen wollte | das er yn dortzu von vnserwegen halten vnd twyngen sulle | Also das sie vngehindert bleiben. Mit vrkund ditz briefes vorsigelt mit vnser keiserlichen maiestat Insegele. Geben zu prage nach Christ geburt dreyczehenhundert Jar | darnach in dem Siben vnd sybenczigsten Jare des nechsten Dynstages nach dem Sontage oculi. Vnser Reiche

1) = in keinerlei Weise (vgl. Leist a. a. O. S. 110). —

2) = Steuer. —

3) = wenn, wann.

4) = Darum.

5) = Dennoch. —

in dem einvnddreissigsten vnd des keisertums in dem zweyvnd-zwanzigsten Jare.

Orig. auf Pergam. Grosses Wachssiegel am Pergamentstreifen.

A tergo: Carolus Imperator daz man von dem lande ein stewr nehmen mechte.

4). 1379, 25 Jänner.

Wenzel.

No. 135.

Unter König Wenzel beklagten sich die Egerer Juden, dass sie vor auswärtige Gerichte geladen und mancherlei Bedrückungen ausgesetzt würden; daher verordnete Wenzel, dass sie als „königliche Kammerknechte“ fortan nur vor den kgl. Richter der Stadt Eger geladen würden, eine Verordnung, die allen Amtleuten zu Eger genau eingeschärft wurde. Damals waltete der Landgraf Johann von Leuchtenberg als „Hauptmann im Egerlande“ (Drivok, S. 172, Grادل, S. 254).

Am 5. Mai 1381 sprach Wenzel alle Bewohner von Eger, also auch die Juden von allen Abgaben und Steuern auf fünf Jahre frei. Die diesbezügliche Urkunde fand ich nicht mehr im Archive, doch ist sie bei Pelzel (Wenzel I, S. 217) und Drivok (S. 337) veröffentlicht. Die betreffende Stelle lautet: wir haben vnsern Burgern Insassen Ynwonern vnd auch den Juden vnser Stat vnd Landes zu Eger . . . die Gnade getan und tun in die in kraft ditz Brines, das sie vnd alle die, die mit zu pflegen czu leiden, von Pfingsten onzuheben vnd dornach funf ganze Jar nach einander zu czelen, von aller Rewer Bete Berne vnd Vngelt vnd aller neuer Vfsatzunge . . . frey lediclichen vnd lotze sein vnd sitzen sullen.

Wir Wenzla von gots gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt öffentlich mit diesem Brieffe | allen den die yn sehen oder horen lesen | Das Wir haben bedacht vnd angesehen sulche brechen vnd schaden der Juden vnser camerknechte in vnser stat zu Eger gesessen, den sie leiden von wegen ladung eysschung ¹⁾ vnd bekumernisse | geistlicher vnd weltlicher gerichte domit man sie Aus der egenanten Stat vnd lande zeichet vnd bekumbert vnd haben dorimb mit wolbedachtem muete | gutem Rate vnser getruwen vud rechter wissen denselben Juden die gnade vnd freyheit gegeben vnd getan | geben vnd tun yn die mit crafft diez briefs rechter wissen vnd Romischer kuniglicher mechte das sie Alle vnd iren jeglichen furbas nyemand mer wer der sei für deheine [= keine] gerichte geistlich oder weltlich Aus der egenanten Stat Eger tziehen hisschen laden oder bekumben sulle thun odir müge in dheynerweise sundir allein fur vnser gerichte vnd richter derselben Stat zu Eger der in zeiten ist odir wirdet noch derselben Stat rechte vnd ab [= ob]

¹⁾ = heischung

yeman sie doruber Anderswohin lude oder bekumberte¹⁾ wellen
 we von egenanten Romischer kuniglicher mechte das es kein
 krirfft noch macht haben sol indeheinerweis | vnd gebieten
 vnaern Amptluden pflegen vnd Richtern der egenanten Stat
 vnds lande zu Egr vnd auch allen andern vnsern Amtluden
 vnd getrewen das sie dieselben vnsera Juden bei sulchen vnsern
 Gnaden vnd freyheiten hanthaben schutzen schirmen vnd be-
 halten | vnd ob auch sie jemand dorubir anderswohin lude
 odir bekumberte | das sie dieselben von vnserwegen dort-
 zuhalten als lange bis das sie von denselben vnsern Juden
 vor vnserm richter der egenanten Stat rechte nemmen als vor-
 geschriben stet | Mit Vrkund Dietz briefs versigelt mit vnser
 Romischen kuniglichen Maiestat Insigl | Der geben zu Nurenberg
 noch Crists geburde dreytzenhundir Jare dornach in dem Newn
 vnd Sibnczigisten Jaren an Sand Pauls tage als er bekart war
 vnserer Reiche des Behemischen in dem Sechzehenden vnd dem
 Romischeu in dem drytten Jaren.

Orig. auf Perg. Grosses Wachssiegel am Pergamentstreifen.

A tergo: kunig Wentzlab das man die Juden auf kein
 anderes gericht laden soll.

5). 1391. 15. Jänner

Wenzl.

Nr. 212

Das Jahr 1390 zeigte Wenzel nicht als „jenen vorzüglichen
 Gönner der Juden“, wie ihn Palacky (Gesch. v. Böhmen III, 1
 S. 54) rühmt; denn damals gewährte Wenzel einen allgemeinen Erlass
 der Judenschulden (Drivok, S. 176). Hingegen verbot Wenzel laut
 Brief vom 17. Jänner des nächsten Jahres, die Juden irgendwie zu
 bedrücken oder zu beleidigen. Mit diesem Schirmbriefe hängt zweifel-
 los der unter No. 17 weiter unten folgende Rechtsstreit der Egerer
 Juden mit dem Burggrafen von Wunsiedl, Friedrich zu Nürnberg,
 zusammen.

Wir Wentzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu
 allen czeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim Bekennen
 vnd tun kund offenlichen mit diesem briue allen den | die yn
 sehen oder horen lesen | Wann der Burgermeister | der Rate |
 vnd burger gemeinlich der Rat zu Eger | vnsera lieben getrew-
 en vnd die Juden vnser Camerknecht doselbst | eyn dink
 sind | vnd czusampne gehören | vnd vns als einem kunige zu
 Beheim in pfandes weise angehören. Douon so setzen meinen
 vnd wollen wir ernstlichen von kuniglicher mechte | das sie
 nyemand an leiben noch an iren gutern angreiffen hindern irren

¹⁾ offenbar = Leid anthut; in der folgenden Urkunde (N. 212) heisst
 es auch „leidigen.“ —

oder betruben solle in Geinerweis | sunder das sie yederman bey iren rechten von vnsern wegen hanthaben vnd schirmen solle, vnd dorumb vorbieten wir allen Fursten Geistlichen vnd werntlichen Rittern und Knechten gemeinschefften der Stete Merkten vnd Dorffern vnd allen vnsern des Reichs vnd auch des kunigreichs zu Beheim getrewen vnd vndertanen ernstlichen vnd vestlichen mit diesem briue | das sie die egenanten burger vnd Juden zu Eger an iren leiben vnd gutern nicht hindern angreifen noch leidigen ingeinerweis. als sie vnser svere ungnaden wollen vermeiden. vnd gebieten ouch allen vnd iglichen hauptluten Amptluten Burggrauen vnd allen andern vnsern getrewen vnd vntertanen ernstlichen mit diesem briue das sie die egenannten Burger vnd Juden handhaben schutzen vnd schirmen von vnsern wegen. vnd In ouch vmb ir Geltschult gen allermenichlichen des rechten beholffen sein. Als lieb yn sey vnser swere vngnade zu vermeiden. Mit urkunt diez briues versigelt mit vnser kuniglichen Maiestat Insigele Geben zun Betlern nach Crists geburt dreiczenhundert Jar vnd dornach in dem Eynvndnewnczigisten Jare an sand Anthonienn-tage vnser Reiche des behemischen in dem Achtundczweinczigistem vnd des Romischen in dem fünfczehendem Jaren.

Orig. auf Perg. Grosses Wachssiegel am Pergamentstreifen a tergo: daz man den Juden irr schult helffe.

6). 1430. Oct. 3.

Siegmund.

Nr. 408.

Als im Spätsommer des Jahres 1430 hussitische Scharen die Stadt bedrängten, da brachte eine Gesandtschaft Egers bei König Sigismund, der in Nürnberg weilte, eine Beschwerde gegen die Juden vor, die auf Grund ihrer Privilegien von allen Kriegsdiensten, Wachen, Arbeiten und dgl. frei wären, während die Bürger Gut und Blut opfern müssten. Der Stadtrath suchte daher an, alle Juden aus Eger ausweisen zu dürfen und, um einer abermaligen Verfolgung durch die aufgebrachte Stadtgemeinde vorzubugen, gewährte König Sigmund die Bitte mit Brief vom 3. Oct. (theilweise auch bei Gradl, S. 379, abgedruckt). Die Synagoge wurde zu einer Marienkapelle bestimmt (Drivok, S. 197).

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer Kunig zu allentzeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern zu Behem | Dalmatien | Croatien | etc. kunig Bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem briue allen den die In sehen oder horen lesen | Als ytzund vnser liebe getrewen die Burgere vnd Inwoner der Rat zu Eger Reich vnd Arm in diesen sweren vnd wilden leuffen sich selbs vnd Ir leib vnd gut | grosslich angreifen vnd darlegen der heyiligen kristenheit vnd vns zu

dienst und lieb alsdann offenbar vnd landkundig ist | vnd doran nyemand schonen in der Stat wer der sey, er musse darynne mitleydung haben, als billich ist, Also haben Sy itzund zu vns gesandt zu erbere botschaft vnd vns zu erkennen geben wie die Judischeit bey in der ettweivl¹⁾ ist | in solichen freyheiten sitzen ynd also begnadet seyn, daz Sy mit der egenannten vnser Stat nit leyden weder an wachen graben oder andern arbeyt vnd darlegung dorumb gros vnwill vnd widerwertigkeit von den gemeinen leutten erstanden ist also daz Ir nit zuleyden meynen | dieweil Sy selbs also swerlich daz zu darlegen, daz dann die Juden dorynne also sollen ledig geen | vnd besorgen die Eldesten vnd der Rat dieweil Sy die Judischeit biszher also bey Irem altenherkomen gern behalden vnd beschuetzet haben, daz dann die gemein in solichem vnwillen Sy verdenken vnd vberfallen mochte, als zu besorgen ist | dorusz der egenanten vnser Stat grosser vnrat | verderben vnd vnuerwintlicher schaden entstehen mochte. vnd haben vns demutlich angeruffet, Sy in solichen Sachen zäuer so egen | vnd solichen vnrat gnediglich zuunderstehen, daz wir also zuhertzen genomen vnd mit gutem Rate vnser getreuen betracht haben | das vns das billich zuvnderkomen ist, vnd haben mit den Judenmeister vnd andern Juden von Eger, die ouch alhie bey vns sind | reden | vnd In durch des besten willen, vnd solich vnfur zuvndersteen | anderswo In wonung vnd enthaltung bestellen lassen. Vnd setzen doruf, ordnen vnd wollen | mit diesem briefe vnd von kuniglicher macht daz dieselben Juden alle vnd ygliche was der sein hinfur in der Stat zu Eger nit beleiben noch wonen sollen, vnd wir geben auch dem egenanten Burgermeister Rat vnd Burgern gemeinlich zu Eger gewalt, vnd vrlaub mit diesem briefe, daz Sy dieselben Judischeit von In weysen sollen, vnd mogen, doch daz In alle Ir hab pfand vnd schuld, wo wie Sy die haben, mitvolgen sol, dorynne vnser getreue | die von Eger furderlich vnd hilfflich sein sollen vszgenomen Ire heiiser | hofe die Synagoge vnd den Judenfreythof, die sollen unsern getreuen den von Eger beleiben, also daz sie der Stat nütz vnd besserung damit suchen, vnd solich gelt dortzu wenden, vnd usz der Synagoge eyn Cappellen got, vnd vnser lieben frawen zulob Stifften sollen vnd wiewol uns die egenannten Juden allhie durch vnser Rete zu gesagt haben | daz Sy vnsern getruen

¹⁾ Wie viel etwa deren sind.

den von Eger alle brief, die Sy aber solich Ire Freyheit haben | es sey von keysern, kunigen, vns oder den von Eger vbergeben vnd Sy vnd die Iren dorumb zu ewigen czüten unbekummert beleiben lassen sollen, vnd wollen | yedoch wer Sache, daz Sy des mit enteten¹⁾ vnd solich brief verfurten oder underdruckten So vernichten vnd toten wir Sy alle in craft disz briefs vnd kuniglicher macht. Also daz Sy hinfur kein craft noch maht haben sollen in gericht oder vszerhalb gericht's vnd sollen auch den egenanten von Eger vnd den Iren | an allen enden vnschädlich sein | Es sollen auch die egenannten Juden den von Eger ein vrfelhe tun daz Sy solich sache die von vnser erlaubung geschehen ist nymmermer esren²⁾ aber zuarg wenden sollen | durch sich selbs | oder durch ander leutte sunder in guten beleiben lassen, nach vnser ordnung, vnd irer sache, daz die Juden in gemein oder sunderheit, oder yemand von Iren wegen | wer der were | sich wider die egenanten von Eger ichts annemen oder Sy dorumb beteidigen wolt der sol in vnser vnd vnsrer nachkomen swere vngnad verfallen seyn | Mit vrkund Ditz briefs. versigelt mit unser kuniglichen Maiestat Insigel Geben zu Nuremberg Nach Christs geburt vrtzehenhundert Jar vnd dornach in dem dreissigistem Jare am nechsten Donnerstag nach sant Francisci tage vnser Riche des hungriichen etc. in dem vvrundtzwentzigisten | des Romischen in dem eynundtzwentzigisten und des Behemischen in dem Elfften Jaren.

Ad mandatum domini Regis
Caspar Sligk.

Orig. auf Perg. Grosses Wachssiegel am gelbschwarzer Seidenschnur.

a tergo: kunig Sigmunds brief domit er die Juden von lyne verweist hat. von zweiter [späterer] hand: der Magistrat hat macht die Juden ausz zue schaffen vnd ausz ihrer Synagog Gott vnd vnser lieben Frauen zu Ehren Ein Capellen zu stiften.

7). 1434. 1. Oktober Sigmund. N. 443

Der Abgang der Juden scheint einem Theile der Egerer Bürgerschaft Nachtheil gebracht zu haben. Der gemeine Mann brauchte eine handliche Geldquelle für seinen Gewerbebetrieb. Der Egerer Stadtrath schickte daher nach Basel, wo sich Sigmund 1434 aufhielt,

¹⁾ ausführten.

²⁾ äussern.

mit der Bitte, eine beschränkte Zahl Juden für Geldleihgeschäfte wieder aufnehmen zu dürfen. Dieses Recht räumte Sigmund mit Brief vom 22. Febr., in dem er alle Privilegien der Stadt bestätigte, dahin ein, dass die Bewohner von Eger „nach der Stadt Nutzen und ihrem Wohlgefallen Juden und Jüdinnen aufzunehmen und derselben zu geniessen“ befugt sein sollen (Gradl, Privilegien d. Stadt Eger, S. 25). Dieses Recht erneuert Sigmund am 1. Oct. desselben Jahres und befreit jene Juden, die nach Eger zu ziehen beabsichtigen, von jeder Schatzung und Beschwerde durch das Reich, damit die Juden „dester williger“ kommen. Jede Familie zahlte der Stadt jährlich 50 fl. Schutzgeld, jedoch wurden nicht mehr als 16 Familien statuiert. Der Magistrat nahm ihrer noch weniger auf; denn 1437 waren nur 2 und 1457 nur 3 Familien in Eger (Pröckl, Eger und das Egerland, Prag 1845, I. S. 59. 228. 278). Die weiter unten unter No. 18 folgende Urkunde hängt mit der von Sigmund genehmigten Wiederaufnahme der Juden aufs innigste zusammen.

Wir Sigmund von gots gnaden Romischer kayser zu allenczeiten Merer des Reichs vnd czu Hungern czu Beheim Dalmatien Croacien etc. kunig Bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem brieue allen den die In sehen oder horen lesen Als wir vormals vnsern vnd des Reichs lieben getruwen dem Rat vnd Burgern der Stat zu Eger gegunnet hotten | die Judischeit die bey In Eger gesessen was von In vsz der Statt zutun. Durch treflicher sache willen die In anligund was. Vnd ytzund als wir von vnserer keyserlichen Crönung gen Basel in das heilig Concilium quamen denselben von Eger erlaubten Juden vnd Judynn wider zuzunemen vnd zu halden vnd der Statt nutz domit zuschaffen | Also ist das noch vnser wille das Sy solich Judischeit als vil In fuglich sein wirdet vfneimen sollen vnd mögen. Vnd derworten das sölich Judischeit dester williclicher zu In kome. So wollen wir das dieselb Judischeit daselbs frey vnd on alle schatzung vnd beswerung vnserer nachkomen keyser vnd Romischer kunig vnd ouch kunig zu Beheim vnd aller vnserer Amtleut zu ewigen czeiten sitzen vnd mit keiner vfsetzung die villicht andern Juden geschee bekummert werden sollen. Sunder die Juden alle die dahin kommen vnd daselbs wonhaftig werden Sollen gebrauchen sölicher Recht vnd freyheit der darin andern vnserer Burger derselben Statt gebrauchen von Recht oder gewonheit vnd sollen dem Rat vnd einen Pfleger daselbs tun was von alders herkomen ist vnd nymands mer. Vnd wir gebieten dorumb dem Rate vnd Burgern zu Eger die ytzund seind oder in künftigen czeiten sein werden das sie die egenanten Juden bey solichen freyheiten an vnserer stat hanthaben schützen vnd schirmen vnd dy dorüber in keinen weg zudringen gestattet Als lieb In sey vnser huld zubehalten. Vnd wie der Rat mit sölicher Judischeit der Statt zunutz

überkomet dorzu geben wir vnzern guten willen in krafft ditz briefs mit vrkund ditz briefs versigelt mit vnserer keiserlichen Maiestat Insigel | Geben zu Regenspurg Nach Crists geburt viertzechundert Jar vnd dornach in den viervnddrissigsten Jare am Freytag nach sant Michels tag. Vnserr Reiche des hung-rischen etc. im Achtundviertzigisten des Romischen im fünfvndczweintzigisten des Behemischen im fünfzechenden vnd des keysertumbs im andern Jaren.

Ad mandatum Imperatorias
petrus Kalde p. Northusen.

Orig. auf Perg. Grosses Wachssiegel an schwarzgelber Seidenschnur.

a tergo: kaiser Sigmund dorynn er die Judischeit verblichen¹⁾ erlaut hat.

8). 1462,9. April.

Georg.

N. 667.

Beide Urkunden von König Podiebrad ausgestellt, erzählen von einer Aufnahme der Juden in Eger. Im Jahre 1457 wohnten drei Judenfamilien: Smoel Gumprecht, Josef und Sara Katzmänn in Eger; sie erhielten im selben Jahre eine sechsjährige Aufenthaltsverlängerung. Nach Ablauf dieses Termines wandten sich die 3 Familien an den König Georg, der ihnen durch Privilegium von 1462 den ferneren Aufenthalt in Eger bewilligte; als seine Kammerknechte hatten sie ein jährliches Schutzgeld von anderthalbhundert Gulden an die kgl. Kammer zu zahlen. Darin sah der Egerer Senat eine Schwächung der Stadtprivilegien; er protestierte gegen den Majestätsbrief, und das hatte zur Folge, dass König Georg im Jahre 1463 die Juden wieder unter die Botmäßigkeit des Senates stellte. Hierauf wurde der Aufenthalt der Juden zu Eger auf 6 Jahre verlängert gegen Revers, der die kaiserliche Bestätigung enthielt. Das in gleicher Höhe auferlegte Schutzgeld floss nun in die Egerer Stadtkasse.

Wir Jorg von gots gnaden Kunig zu Behemen Markgraue zu Merhern hertzog zu Lutzenburg vnd Slezienn vnd Margraf zu Lusitz etc. Bekennen vnd tun kund öffentlich mit diesem briue das wir Smoel Gumprecht vnd Josep Juden vnd sein Swyger [= Schwiegervater] itzund in vnser Stad Eger wonnhaftig zu vnsern Juden vnd camerknechten vmpfangen vnd zu Diese sunder gnade getan haben das Sie mit allem irem gebröten hawszgesinde in derselben vnser Stad Eger wonen vnd aller gnaden vnd freiheite geprauchten vnd geniessen sollen alsdann ander vnser Camerkmale vnd Juden in der

¹⁾ wahrscheinlich. = Aufnahme.

crone zu Behem gebrauchen vnd gnissent vngenerlich vnd es sollen die obgenanten Smoel Gumprecht Josep vnd sein Swiger vns alle Jar Anderthalb Hundert Reinisch gulden halb auf Sannd Jorgen vnd halb uf Sannt Gallen tag in vnsern keniglich Cammer zu Zinsze verrechnen vnd geben dorumb gebieten wir dem Burggrauen Burgermeister vnd Rate der Egenanten vnser Stad Eger vnd allen andern vnser Crone Vnthertanen in was wurden stande vnd wesens die sein mit Ernste das ir die egemelden vnser Cammerknechte vnd Juden bey dieser vnser gnade haltet vnd yn dowidder keyn Irrunge tut das ist vnser Ernstlich meynunge | Mit Vrkunde Ditz briues versigelt mit vnserm keniglichen anhangendem Insigl Gebn zu prage am freitag vor dem heiligen palintage nach Crists geburt vierzehenhundert vnd dornach in den Zweivnde sechtzigsten vnnsers Reichs im vierden Jaren

Belatio Samoelis de
Hadek Consiliari etc.

Grosses Wachssiegel am Pergamentstreifen.

9.) 1463, 27. März.

Georg

No. 672.

Wir Jorg von Gottes genaden Kunig zu Beheim Marggraue zu Merhern Herzog zu Lutzenburg vnd In Slesien vnd Marggraue zu Lusitz etc. Entbietten den ersamen unsern lieben getreuen Bürgermeister Rate vnd gantze gemein vnser Stat Eger vnser gnade vnd alles gut | lieben getreuen | Nach dem wir die Juden vnd kamerknecht bey euch wonhaftig Itzt ettlich zeyt in vnserm sundern Schutz vnd schirm gehalten haben Solhen Schutz vnd schirm sagen wir In hiemit vnd in crafft Ditz briefs auf vnd ordnen vnd weysen sie wider an euch vnd wollen das sie mit euch gleich als ander euere mitburger vnns dienen sollen inmassen als sie vnns vnd vnserer Cron mitsambt euch versetzt worden sindt. Mit verkund ditz briefs versigelt mit vnnsern zuruk aufgedruckten Insigl Geben zu Prag am Sonntag Judica Anno domini etc. lxtertio [= 63] vnnsers Reichs im fünfften Jare

ad mandatum domini
regis.

Orig. auf Perg. Rothes Siegel auf der Rückseite zum Theile abgefallen.

10.) 1497 Juli 7.

Wladislaw.

No. 964.

Wir wladisaus von gots gnaden zu hunngern Beheim Dalmacien Croacien etc. Kunig marggraue zu merhern Hertzog

zu lucemburg vnd in Slesien marggraue zu lausitz etc Bekennen für vnns vnd all vnser nachkumen kunig zu Böhheim offenlich an diesem brieue das die Ersamen vnnser besunnder lieb getrew der Burgermaister Rathe vnd gemeine der stat Eger ire erbare Botschafft etlich ir anliegend notturfft vnd gebrechen für vnns geschickt vnd die anbrennen darauf diemiettig bitten lassen die mit dene vnd darinne neben anderer die Freiheit vnd begnadung die sie von vnnsern vorfarn Romischen kaisern und Kunigen zu Beheim milder vnd loblicher gedechtnues Auch vnns herbracht vnd haben als ir genedigister kunig vnd herr genedigelich zu uersehen vnd nachdeme wir dieselben gebrechen vnd ir anbrennen allis für zimlich vnd nicht vnbillich ansehen vnd gespurt haben darzu betracht ire frumme getrewe vnuorruckte haltung aber manigfeldig beswahrung die sy von vnnser vnd der Crone zu Beheim wegen gehabit vnd getragen haben Vnnd hinfur zutun nicht zweiffeln han wir mit rechter wissen vnnser namhafften Edlen Rate Ine diese nachfolgende gnad getan vnd sunderlichen vnnsern kuniglichen Beheimischen gewalt mit vnd in craft ditz brieues Also das sie die Juden die itzund bei Jne in der stat wonende So dieselbe der Judenn zeit vnd jar ires selbstens vertrags aws ist vnd sein dassie die als dann wenne in Ebenndt mugen aus Stat vnd lannd Eger entvr lauben vnd von Ine gutlichen ziehen lassen were aber das iemand von weme es geschee iren halb an vnns gelangen wurde dieselben oder annder Juden wider oder lennger Aldo zu Eger oder in lannd zuwonnen oder zuenthaltten zuuerünstigen des wellen wir nyemand stat geben noch die von Eger damit beswären denne wir erkennen vnd des wol warlich bericht dassie genannter Stat vnd In wonern nit nutz vnd fast schädlichen sein vnd furder nachdeme vnd ire land sesse im lannde auf festen vnd annder etlich der Stat nutz vnd bestem an irer alten gerechtigkeit Freiheit Sprüchen vnd guetem herbringen, zu zeiten wider willig sind, vnd ire arme lewthe nit tunn lassen. Und darumb das die von Eger nit albege swäre wegnusz kost vnd zerung vmb ein yede ir gerechtigkeit für vnns vnd vnnser anwald vnd hawbt lewte des kunigreichs zu Beheim mit eym yeden oder eins yedem muetwilligs furnemen thun dörfen so gebe wir Ine diese gnade dazu vnd ist auch vnnser bevelh das sie die oder denenselben vmb ir gerechtigkeit antasten vnd phennden mugen vnd solich phannnd drei tag darnach halden thun dan dieselben oder derselbe das Ine auferlegt ist sol yne ir phandt wol wider gefolgen geschee es aber in deneselben dreien tagen

nicht So mügen die von Eger dieselben phandung sunder vmb
 zehen Reinisch guldein vorkomern vorsetzen vnd vorkawffen vnd
 die aber dennselben dohin noch zu gut, Inner vierzehnen tagen
 die nagsten nacheinander folgend wider zulösen anweisen, wird
 aber das von deneselden gephandten dannoch voracht vnd nicht
 gelöst, so solle yne nymandis nichtis darumb phlichtig sein, das
 mugen sie also hanndeln, so offte Ine der noth beschyt, mere
 So wollen wir hiemit das in dene lannd zu Eger nymandis fort,
 kein neve prewehaws aufrich vnd von alders nicht gewesen sein
 auch kein erber mann oder landsesse nit mer prewe dann zu
 seiner selbst notturfft vnd andern weder dene sein noch andern
 zu schenken nicht gebe Sunnder sich des in der stat Eger irholen,
 die von Eger sollen auch keinerweis hinfur kein neues Ritter
 gut das von alders nicht gewesen noch bekunen ist, aufkomen
 lassen noch yem annde gestaten darzu kein edel mann Burger
 noch gemeiner man keine erb guter so im Egerlande liegen macht
 haben solle an Rat vnd land vorkawffen versetzen noch verphennden,
 und nachdeme die von Eger die teiche auf der Caminer auf der
 Czedwitzer vore lubsstein und auf des von Eger grundnen geschudt
 haben noch schuten sollen darumb sie denselben Czedwitzern
 ein benugen getan haben, die soll nv [= nun] der Stat Eger
 frey vnd ledig der kuniglichen lehen ewiglich bleiben auch
 ferner solicher vnser begnadung vnd freihait wie sie allinthalb
 obvermelt sind mugen vnd sollen sich die gemelten von Eger als unser
 getrewlieb vestiglich ganntz vnd an alle mynnerung halden vnd ge-
 brauchen vnuergriffen vnd vnschädlich, auch annder ir freihait be-
 gnadung rechtspruch herkumen vnd gewonhait in welchem lawt
 [= Sprache] sie sein des gleich unuerhinndert aller geschreiben vnd
 annder recht ordnung satzung vnd gewonhait so darwider sein
 möchten daran wir nach vnser nachkumen ambtlewte vnd vnnder-
 tane sie incheinweis hindern noch Irren sollen ganntz trewlich
 vnd ongeuerd darumb gebieten wir allen vnd iglichen vnsern
 vndertan, vnd lieben getrewen, in welcher stat die sein, vnd
 sunderlich vnnsern phleger zu Eger der itzund ist oder in zeiteu
 sein wird ernnstlich vnd vestiglich, den von Eger vnd der
 Stat an solchen vnnsern gnaden Dhain hinderung thun Sunder
 sie dabei getrewlich helffen hanthaben schutzen vnd schirmen,
 bey vermeidung vnser sweren vngnad vnd verliesung, wer da-
 wider thut Zwainczig marck lotigs goldis, halb in unser kunig-
 lich Cammer vnd halb den von Eger vnleslich zu bezalen, des
 zu vrkunt haben wir vnser kuniglich insigil hier anhangen
 lassen. Geben zu prag am freitag nach sand vlrichs tag nach
 xhri geburt vierzehenhundert vnd im Sibenundnevnzigsten.

Vnnser reiche des hunngrischen im Sibennden vnd des Beheimischen im xxvi Jaren

Ad relationem Magnifici domini Johannes de Gselluberg
Supr. Cancellarij Regni Bohemie.

Orig. auf Perg. mit anh. grossem Wachssiegel an weissrother Seidenschnur.

Dieselbe Urkunde ist noch in einem mit N. 965 bezeichneten Transsumpte (auf Perg.) des Camerers u. Raths der Stadt Regensburg v. J. 1528 vorhanden.

Andere Urkunden, in welchen die Juden als Körperschaft vorkommen.

11). 1429. 31. Oct. Saunsheim. No. 403.

Im Jahre 1429 wurde zum Zwecke einer Kriegführung gegen die Hussiten vom Reiche eine Judensteuer ausgeschrieben. Bei den Egerer Juden hatte Erkenger von Saunsheim sie einzuheben. Er meldet am 11. October dem Rathe, dass für ihn zur Erhebung der von Kaiser Sigmund „auf alle Jüdischheit“ gelegten gemeinen Judensteuer sein Diener Ernfried von Hayn nach Eger kommen werde.

Ich Erckinger von Sawnsheim herr zu Swartzenberg etc Entbeute den Ersamen weisen Burgermeistern vnd Rate der Stat zu Eger Mein fruntlichen Dinste vnd was Ich guts vermag zuuor Besondere liebe frunde Wann der Allerdurchleuchtigiste furste vnd herr herr Sigmunde Romischer etc. konigk mein gnedigster herr mir beuolhen hat von seinen wegen ein gemeyne Judenstewre vf alle Judischeyt in deutschen vnd welischen lannden einzuordern, nach vszweisung seiner koniglichen maiestat briue | der vidimus Ir wol wol vornemen werdet dorumb Ich mich selber zu euch gefuget wolt haben des ich zu diesem mal nicht gethun kan vnd dorumb so schicke Ich zu ewner fruntschaft diesen geniwertigen mein Diner Errenfriden vom hayn vnd ettlich andere ouch des obgenanten meins gnedigsten herrn des konigs beuelhauss vnd meynung gentzlich zu vnterrichten | das Ir ja zu diesem mal wol glauben muget vnd bitt ewre fruntschaft von des selben meins gnedigsten herrn wegen Ir wollet die Juden vnd Judyn dortzu halden vnd sie fruntlich vnd gutlichen vorherrn vnd euch darhan so beweisen | als das der genant mein gnedigster herr euer besonders getrauen zu euch hat, das Ich vor seinen gnaden von euch gern sagen vnd vmb euch wider gern verdinen wil Geben mit meynem Insigel am Montag nach Symonis vnd Jude anno XXIX^{mo}.

Orig. auf Papier. Siegel auf der Rückseite abgefallen.

Eg. Geschlecht. Schrödl (Schrötıl).

12). 1410. 15. Mai.

No. 320.

Thomas Schrötl stellt den drei Judenmeistern Hasekya, Lebelange, Slomel u. der ganzen Judengemeinde einen Revers aus, die zwei Fenster, welche gegen den Juden Seelhof neben dem „Tanzhaus“ von ihm errichtet worden sind, auf Verlangen wieder loszumachen. Aus dieser Urkunde ist erkenbar, dass damals die Judengemeinde besonders zahlreiche Mitglieder umfasste, da sie sogar ihr eigenes „Tanzhaus“ hatten.

Ich Thomas Schrötıl purger czu Eger vnd mein elich wirtinn vnd alle vnser erben wir offenbaren mit bekentnussa des brifes allen den die In sehen oder horen lesen wann die drey Juden maister czu Eger hesckya lebelange vnd Slomel von irn vnd der gantzen gemein der Juden czu Eger wegen durch die mawrkende dietzwischen vnser hofereit¹⁾ sein vnd irem selhofe bei irem tanczhaus die halp ir sein haben durch vnser bete willen erlaubet daz wir czwey fensterlicht auz irn benannten selhofe In vnsern gemach haben sullen mit irn gunsten alle die weil vnd vns des wellen gestatten hirumb geloben wir mit bewerunge des brifes wider daz wir noch vnser nachkomen In von den selben fensterlichten auz vnsern gemachen nit schutten geisen [= giessen] noch werffen noch in keiner weise keinerley vberlist noch beschedigungne tun sullen vnd wenne die vorgeannten Juden maister oder ir nachkomen von irn oder ier gemein wegen oder wer des hofes vnd der mavr wende wirt sein gewaldig vns der licht vnd fenster in vnsern gemach nicht mer wellen lassen noch gunnen So sullen wir oder vnser nachkomen die danne vnser hays vnd hovereite werden besitzen vnd innehaben diselben zwey fensterlicht wider abetun vnd vermachen on alle ir scheden unuerzogenlich vnd des czu stetigkeit haben die ersamen vnd weisen frantz Jöhel vnd Nicolas der Junge Gumerauer czu der czeit Ratherren czu Eger durch vnser der obenannten Thomas Schrotels vnd der Juden maister fleissigen pete willen czu recht getzeugnisse in on schaden vnd on entkelt ir Insigel gehalten an den brief der geben ist do man zalt nach Cristes geburte virczenhundert Jar darnach in dem czehenden Jar Am Donerstage in der pfingstwochen.

¹⁾ Nach dem Lösungsbuche vom J. 1411 — dasjenige v. J. 1410 ist nur in der letzten Hälfte vorhanden — besass Thomas Schrötıl ein haus „in der alten Judengass“.

Orig. auf Perg. mit zwei an Pergamentstreifen hangenden ziemlich beschäd. Siegeln.

B. Von einzelnen Juden ausgestellte Urkunden.

13). 1431. 19. Februar

Hahn

No. 413.

Im Frühling 1431 zogen die letzten, unter Siegmund ausgewiesenen Juden fort. No. 13 und 14 sind zwei Verschreibungen, welche die Abziehenden dem Rathe geben mussten. Hahn und Rahel bekunden, dass die Herren von Eger ihnen aus besonderer Gnade auch die Hälfte des Verkaufbetrages von Haus und Gut zustellten; darüber quittieren sie unter Ueberantwortung aller ihrer Begnadigungen und Freiheitsbriefe und unter Verzicht auf alle Rechte an Schule, Freithof, Seelenhaus. Im Jahre 1431 zogen ausser jenen zwei Familien noch weitere 20 aus. (Gradl, S. 382).

Ich han Jude die czeit czu Eger Bekenne offentlich an disem brife vor allen den die In sehen oder horen lesen Also als dann vnser herr der kunig die von Eger begnadet hat also das czu disen czeiten kein Jude bey In wonhaft sein soll vnd daz auch alle Juden haüser zu Eger vnd auch vnser Schule vnd freithofe der Stat zu nutz bleiben vnd vns der vortzeyhen sullen vnd alz dann darbegen vnser hern von Eger vns Juden die besunder gnad getan vnd vnser Idem einen halffenteil des geldes dorumb daz haws verkauft ist geben haben vnd also alz ich dann auch ein haws czu Eger hab gehabt dorumb sie mir vmb meinen halben teyl ein genüge awsrichtung¹⁾ getan haben des ich In dann gutlichen dancke So haben wir Juden In auch all vnser begnadung vnd freyheit brief geantwurt in welchemmass dy geuesen sind vnd ab icht brief vorhalden vnd in kürtze aber lange geweist würden die wider dy benannten hern von Eger weren in welcherley maynung die waren begriffen von begnadung vnd freiheit wegen die sullen alle ab vnd tod sein vnd verzeihe mich der aller fur mich vnd mein Erben lewterlich vnd gantz vnd gar also daz die nymmer kein craft gehalten noch der gebrawehn sullen noch mügen vnd gerede auch in craft ditz briefs daz ich all mein Erben

¹⁾ Bei dieser und den folgenden interpunktirten Stellen findet sich in der Längsfalte des Pergaments ein durch neun Zeilen reichender Riss, infolge dessen mehrere Buchstaben ganz ausgefallen sind, die hier dem Sinne nach und in Uebereinstimmung mit der unmittelbar nachfolgenden Urkunde ergänzt worden sind.

vnd nachkomen noch yemantz von vnsern wegen von vnserhaws Schul freithofs vnd Selhawss vnd auch von bete wegen alz mein hern von Eger czu czeiten an mich gelegt haben vmb schuld vmb friste vnd aufhaltung gen den lewttten noch von der begnadung vnd Freyheit brif dy wir gehabt haben noch von keiner andern sach wegen wie die noch mochten erdacht werden gen In noch all den Iren ewiglich nymermer keine forderung zuspruch noch anspruch haben sullen können noch mügen mit keinen geistlichen werntlichen noch andern rechten noch in keiner andern weyse sie zu besweren noch fur zubringen on ark vnd on alles geuerd Vnd das alles zuvrkund hab ich obgenanter han gebeten den Namhaften vnd erbern heinrichen Slihk die czeit vorweser der Pflege zu Eger vlrichen Sab dy czeit hauptmann zu Eger vnd Erharden Gefeller daz die alle drey Ire Insigel in on schaden an diesen [brief] haben gehalten durch meiner fleissigen bete willen dorunter ich mich verpinde für mich mein Erben vnd nachkomen bey meiner rechten Judischen trewen eren vnd eiden alles das zuhalten das an disen brife geschriben stet der geben ist nach cristi geburte viertzenhundert vnd Im Eynunddreissigisten Jaren am montage nach dem Sontag Invocavit in der vasten.

Orig. auf Perg. Die drei Siegel, die an Pergamentstreifen hingen, sind abgefallen.

a tergo. Vrpfd.

14). 1431. 19 Feber

Rehel

N 414.

Ich Rehel Judin die czeit zu Eger Bekenne offentlich an diesem briefe vor allen den die In sehen oder horen lesen Also als dann vnser herre der kunig die von Eger begnadet hat also daz czu diesen czeiten kein Jude bey In wonhaft sein sal vnd daz auch alle Juden hewser zu Eger vnd vnser Schule vnd freythof der Stat zu nutz bleiben vnd vns der vorzeihen sullen vnd alsdann darbegen vnser heren von Eger vns Juden die besondere gnad getan vnd vnser Jeden einen halffenteil des geldes dorumb daz haws verkauft ist geben haben vnd also alz ich dann auch ein haws zu Eger hab gehabt dorumb sy mir vmb meinen halbenteil ein genüge vnd awsswichtung getan haben des ich In dann gutlichen dancke So haben wir Juden ja auch all unser begnadung vnd freiheit brif geantwurt in welchemass die gewesen sind vnd abicht brif vorhalden vnd in kürtze aber lange geweist wurden die

wider die benannten hern von Eger weren in welcherley meynung die weren begriffen von begnadung vnd freyheit wegen die die sullen alle ab vnd tod sein vnd vortzeihe mich der aller für mich und mein Erben lewterlich vnd gantz vnd gar also daz die nymermer kein craft gehabt noch der gebrawchen sullen noch mügen vnd gerade auch craft ditz briefs das ich all mein Erben vnd nachkomen noch mein man lesar noch nyemantz von vnsern wegen von sulchs vnser hawss Schul freithofs vnd Selhaws vnd auch von bete wegen alz mein herrn von Eger czu czeiten an mich gelegt haben vmb schuld vmb friste vnd aufhaltung gen den lewttten noch von der begnadung und vnd freyheit brief die wir gehabt haben noch von keiner andern sach wegen wy die noch möchten erdacht werden gen In noch all den Iren ewiglich nymermer keine forderung zuspruch noch ansprach haben sullen koenen noch mügen mit keinen geistlichen werntlichen noch andern rechten noch in keiner andern weise sy zu besweren noch furzubringen on ark vnd on alles geuerd Vnd des alles zu vrkund hab ich obgenante Rehel für mich vnd meinen man lezar [= Lazar] vnd vnser nachkomen gebeten die Namhaften vnd Erbern Heinrichen Sligk die czeit verweser der phlege zu Eger vlrichen Sak die czeit hauptman zu Eger vnd Erharten Gefeller Daz die alle drey Ire Insigel In on schaden an diesen brief haben gegangen zugetzewknuss durch meiner fleissigen bete willen dorunter ich mich verpinde für mich meinen man vnd all vnser nachkomen bey vnsern rechten Judischen trewen eren vnd eiden alles das zu halten das an diesem brief beschriëben stet Der geben ist nach cristi geburte vierczenhundert vnd Im Eynvnddreissigsten Jaren am montag nach dem Santag Invocavit in der vasten.

Orig. auf Perg. Die Siegel der drei Zeugen sind erhalten und hängen an Pergamentstreifen. —

15.) 1485, 10. Nov. Leb.

No. 856.

Ich Leb Jüde des Josep Juden Sun itzund zu Gera hündler meinem gnedigen Hern Hern Heinrichen Hern zu Gera dem Eldern wonhafftig. Bekenn vnd thu kunt allermenniglich Dy disen brief sehen horen oder lesen. Nachdem Ich mit andern zwaien Juden in der Erbaren furnemen vnd weisen Hern Burgermeister Rate, vnd Gerichts der Stat zu Eger vengknus komen bin von der vbeltat vnd Handlung wegen an eym Crucifix begangen, Dorumb Dann Dy genannten Juden gerecht uertiget worden sein Dy mich Dann vf vorbete des genannten meins

gnedigen Hern vnd ander, die vleisslichen für mich an Sie vorschriben wider ledig vnd los gelassen haben, das ich In Fleissig dancke. Vnd gered vnd globe dorauff, dar zu Ich Josep Jüd obgenanter sein Vater, das wir von solichs gemelten gefengnus nach von verlaufen des gefengnus wegen was sich dorunter begeben vnd gemacht hat, nichtz auszgenomen, dy genannten Hern von Eger Rat und gericht vnd all dy Iren gaistlich vnd werntlich in Stat und Land nymand auszgeschlossen nach dy, dy des gefengnus vnd sachen vrsacher vnd antrager gewesen sein, zu ewigen Zeiten nymer mer betaidigen, anlangen noch zusprechen. Nach dodurch kain forderung oder gerechtikait zu In vnd Iren leiben hab vnd gütere nit haben nach gewynnen weder mit rechten nach gericht nach on recht Auch das vnd solchs gen In nit anden ehern nach rechen sollen noch wollen weder mit worten oder wercken haymlich nach offentlich nach schaffen zugestheens in kainer weis Sunder gantz vnd gar ein abgetane sach gen In sein vnd bleyben sol. Des wir Dann baid also alles Zuthun vnd zuhalten vestiglich mit hant vnd mündt bey vnnsern Judischen rechten vnd pan[=poena, Busse] eym Burgermaister vnd eym Richter zu Eger gerett vnd globt, auch des vnnser iglicher ein Judischen aidt vf moises puch in den brif gesworen haben on alle arglist vnd ongeuerd Wer aber sach, das wir paid oder vnnser einer oder vnnser erben oder imand von vnnsern wegen es wer Jud oder crist, in welchen stant oder wesen der wer solch verschreibung nit hielten vnd in eynichen stück Dowider beten vnd getan wurd es wer in kurecz oder lerng So sollen vnd bekennen wir uns an allen enden vnd vor allen gericht wie dy genant glüblös [ohne Gelübde] maynaidig vnd prüchig vnd nymmer mer der Judischeit gut genug Sunder pennyg [strafwürdig] zu sein. Auch dorumb alle vnnser Judische recht vnd freihait dy fromen wolbelevmpten Juden von pillichkait vnd altersher zugeburt, vnd vff sy komen ist, gantz vnd gar verloren haben der nymmermer zu gebrauchen. Wir sollen vnd wollen auch Dobey wilkirlich den genannten Hern von Eger Rat vnd gericht leibslebens oder awz [aus] all unnsers gutes verfallen sein, dorumb Sy wate und wilkühr haben sollen. Dorumb vnd Dogegen gen In eyniger freiheid glaid trostung gnad vnd alles das vns vnd vnnser habe frommen vnd In schaden bringen möcht, an kainer stat vnd gegend nit czu genyssen czu gebrauchen nach fur czuzyhen wir Menschen in erdenken vnd wir auch erwerben möchten Sunder des genntzlich verzeyhen vnd verzigen haben wollen bey den genannten vnsern pflichten leuderlich on argk vnd on als guerd, des alles czu einer steten

ewigen haldung vnd waren vrkund So geben wir obgenanden
Juden lebe vnd Josep Sun vnd vater mit guten willen vn-
betwunglich disen brif mit des Edelen volgeboren Hern Hern Hein-
richen Hern czu Gera itzt des Eltern obgenanden anhangenden
In sigel besigelt das Er vnser paider fleissigen beede wegen
des Zugezeugnüs sein gnaden vnd erbern auch In sigel on schaden
vnd on entgelt an den brif tun hat hengen, Der geben ist Nach
Cristis geburt vierzehnhundert vnd ym fünffvndachtzigsten Jar
an Sant Merteins abendt.

Orig. auf Perg. Siegel abgefallen.

b) Urkunden, in denen einzelne Juden erwähnt werden.

16) 1360, 29. März.

Nr. 95.

Wir Niclas von Cadan vnd heinrich hasenzagl purger zu
Eger czu der zide da selbst baymeister Bekenen öffentlich mit
diesen brif vnd tun kund allen die in sehend oder hörend
lesen Daz zwischen dem Enderl Schönnpach auch purger czu
Eger vnd dem Mayer dem Juden zu Eger geteidingt haben
[=gerichtlich belangt] vnd sie des mit einander vereinet haben.
Daz alles wazzer daz in desselben Mayers hauses hof sachen
kumt an prinet wazzer der vorgenant Enderl vnd wer sein
haus daz an desselben Mayers haus ligt hat vnd besizt all-
cziden schol furen vnd lezzen gen. Durch sein Aytachen
[=Canal] die von denselben Mayers hof sachen gut vnd allezid
gen schol durch desselben Enderls haus also, Daz auch dar
gegen der vorbenant Mayer vnd vor Daz selb sein Haus Daz
an des selben Enderls haus ligt innen hat vnd besizt allczide
furen schol | Daz wazzer daz in die Rinnen kumt di oben
zwischen denselben ir bedern heusern ligt dar ein ir beder
heuser Dache tredent also daz er in dieselben Rinnen bezzern
oder ein neyen legen vnd dar bringen schol wenn des not wirt
on geuerde des geben wir disen offen brief zu gezeuchnuss
versigelt mit vnsern Insigeln der geben ist | do man zalt von
Cristis geburde treuczehen hundert Jar dar nach in dem secht-
zigsten Jar An dem palmtage.

Orig. auf Perg. mit zwei anhängenden Siegeln.

(Schluss folgt.)